

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16138
Donnerstag, 16. September 2021

Deutsche Schweinehalter in kritischer Lage - Regierung kündigt Unterstützung an	1
Russland: Warnung vor deutlichen Ernteaussfällen wegen des Klimawandels	2
Reserveantibiotika: Blockadeversuch im Europaparlament scheiterte	3
Titschenbacher: Ohne moderne Bioenergie-Lösungen scheidet der Klimaschutz	3
Agrana-Kampagnenstart: Verarbeitung in Stärkewerken voll angelaufen	5
Slowakei: EU-Parlament beklagt ungelöste Betrugsfälle	6
Burgenländische Weinlese startet unter idealen Voraussetzungen	7
Antrittsbesuch der neuen Bundesbäuerin bei Landwirtschaftsministerin Köstinger	8
LFI OÖ: Online-Cookinar "Jausenhits - Xund und Cool" am 25. September	8

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Deutsche Schweinehalter in kritischer Lage - Regierung kündigt Unterstützung an

Klößner lud zu Branchengipfel - Mäster sehen positives Signal

Berlin, 16. September 2021 (aiz.info). - Auf Initiative von Landwirtschaftsministerin **Julia Klößner** kamen gestern Vertreter der Erzeuger, der verarbeitenden Branche sowie des Lebensmittelhandels in Berlin zusammen, um über die kritische Lage am Schweinemarkt zu beraten. Mit dabei waren die Agrarministerinnen von Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, **Barbara Otte-Kinast** und **Ursula Heinen-Esser**. In diesen beiden Bundesländern werden rund 60% der Schweine in Deutschland gehalten. Die wirtschaftliche Situation der Schweine haltenden Betriebe im Land ist aktuell prekär: Sehr niedrige Preise für Schweine und Ferkel, gestiegene Futtermittelkosten, eine kritische Absatzsituation infolge der Afrikanischen Schweinepest (ASP) sowie erhöhte Verbrauchererwartungen an Umwelt- und Tierschutz stellen die Betriebe vor große Herausforderungen. * * * *

"Alle in der Wertschöpfungskette müssen an einem Strang ziehen und gemeinsam Lösungen finden. Als Politik unterstützen wir in dieser akuten Situation: Wir haben erreicht, dass trotz ASP der Handel mit vielen Drittländern wieder möglich ist. Die Antragsfrist für die Corona-Überbrückungshilfen wurde bis Ende Dezember verlängert, und ich habe die EU-Kommission aufgefordert, kurzfristig Krisenmaßnahmen zu prüfen. Konkret geht es etwa darum, den Beihilfemaximalbetrag in Höhe von 20.000 Euro pro Betrieb - bezogen auf einen Zeitraum von drei Steuerjahren, für nationale Fördermaßnahmen nach der sogenannten De-minimis-Regelung - deutlich anzuheben", berichtete Klößner nach dem Gipfelgespräch.

Gleichzeitig wolle sie Perspektiven schaffen für die Tier haltenden Betriebe: "Es wird künftig nur noch einen Markt für Tierwohlprodukte geben. Deshalb habe ich den Umbau des Systems der Nutztierhaltung eingeleitet - vom Konzept bis zur Finanzierung liegt dafür jetzt alles auf dem Tisch. Unsere Betriebe sollen auch in Zukunft wettbewerbsfähig produzieren können", so Klößner.

Mehr Umwelt- und Tierschutz bei sinkenden Preisen geht nicht

Niedersachsens Agrarministerin Otte-Kinast drängte auf eine zügige Implementierung des Konzepts der Borchert-Kommission, um die Zukunftsfähigkeit der deutschen Nutztierhaltung abzusichern. "Bei der Agrarministerkonferenz Ende September werden wir einen Antrag einbringen, um ein zwischen Bund und Ländern abgestimmtes Vorgehen gegen die Strukturkrise zu erreichen", kündigte sie an. Außerdem will das Land die Steuerzahlungen von betroffenen Betrieben stunden sowie Vorauszahlungen verschieben. In Niedersachsen gibt es rund 5.000 Betriebe mit 8,2 Mio. Schweinen.

"Die Rechnung mehr Umwelt- und Tierschutz bei gleichzeitig sinkenden Preisen und Absatzmärkten kann nicht aufgehen. Der Zukunftspfad einer nachhaltigen Nutztierhaltung muss entlang der gesamten Kette vom Stall bis zum Teller gestaltet werden. Die Branche muss weiterhin wirtschaftlich arbeiten und dabei in Tierwohl und Umweltschutz investieren können. Das ist ein zentrales Thema, dem sich die neue Bundesregierung unbedingt annehmen muss", forderte Ministerin Heinen-Esser. "Mit unserem Projekt 'Stall der Zukunft' werden wir in Nordrhein-Westfalen nicht nur tierwohlgerechte Ställe erproben, sondern auch optimierte Genehmigungsverfahren schaffen", kündigte die Ressortchefin an.

Bekämpfung der Schweinepest ist vordringliche Maßnahme

Ein wichtiger Schwerpunkt bei den Hilfsmaßnahmen für die Schweinehalter ist die Bekämpfung der ASP. Bisher wurde die Tierseuche in Deutschland bei 2.070 Wildschweinen amtlich festgestellt, davon 1.622 in Brandenburg und 448 in Sachsen. In Brandenburg wurden zudem in zwei Kleinstbeständen und in einem Bio-Betrieb mit 200 Schweinen Fälle von ASP bei Hausschweinen nachgewiesen.

"Die Bekämpfungsmaßnahmen haben die ASP-Fälle trotz erswerter Bedingungen durch einen flächenhaften Infektionsdruck bisher auf eng begrenzten Gebieten in Brandenburg und Sachsen halten können. Bis auf die drei Betriebe innerhalb der Sperrzonen konnten die Hausschweinbestände bisher frei von der Infektion gehalten werden. Die Durchführung der Tierseuchenbekämpfung liegt verfassungsrechtlich bei den Ländern. Das Landwirtschaftsministerium unterstützt die Länder aber bei Prävention und Bekämpfung in vielfältiger Weise", unterstrich Staatssekretär **Uwe Feiler**. "Das Ausbruchsgeschehen ist weiterhin dynamisch, der Infektionsdruck aus Polen bleibt hoch. Wir wissen um die großen Herausforderungen, vor denen die Landwirte derzeit stehen", so Feiler.

ISN sieht positives Signal und fordert Ankurbelung des Absatzes

Die Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands (ISN) sprach nach dem Branchengipfel von einem positiven Signal. "Einigkeit bestand über die Bedeutung kurzfristiger Maßnahmen, wie die Anpassung und Ausweitung des Rahmens der Corona-Überbrückungshilfen, um möglichst viele Schweinemäster in der Krise vor dem Aus zu retten. Einigkeit bestand auch hinsichtlich der Notwendigkeit, für Absatzimpulse im Lebensmittelhandel durch massive Werbung für deutsches Schweinefleisch zu sorgen", betonte ISN-Geschäftsführer **Torsten Staack**.

"Die Fleischlager sind so voll wie noch nie, deshalb brauchen wir jetzt genau solche Werbeaktionen", sagte Staack. Die Marktbeteiligten im Lebensmittelhandel sollten den Absatz von Schweinefleisch nur kurzfristig über zusätzliche Werbeaktionen für deutsches Schweinefleisch ankurbeln. Direkt im Anschluss an das Branchentreffen teilten die Diskonter Aldi Nord und Aldi Süd bereits mit, in den kommenden Wochen mit zusätzlichen Aktionsartikeln den Absatz von inländischem Schweinefleisch zu unterstützen. (Schluss) kam

Russland: Warnung vor deutlichen Ernteaufschlägen wegen des Klimawandels

Knapp ein Drittel Verlust bis 2040 prognostiziert

Moskau, 16. September 2021 (aiz.info). - Durch den Klimawandel könnten in Russland bis zum Jahr 2040 rund 30% der Ernte an landwirtschaftlichen Kulturen verloren gehen, sollte dagegen nichts oder wenig gemacht werden, befürchtet die für Agrar- und Ernährungswirtschaft zuständige stellvertretende Ministerpräsidentin **Viktoria Abramtschenko**. Sie berief sich dabei auf entsprechende Warnungen der nationalen Akademie der Wissenschaften. Die Experten schätzten die Risiken so hoch ein, weil die meisten Anbauflächen des Landes in den Regionen mit aridem Klima lägen, erklärte Abramtschenko bei einem Fernsehinterview. Sie wies darauf hin, dass in diesem Jahr Hitze und Trockenheit in mehreren Landesteilen zu deutlichen Ernteaufschlägen geführt haben. So habe

etwa die westsibirische Oblast Tjumen den Verlust von 50% der Getreideernte beklagt. Die Verringerung der durchschnittlichen Flächenerträge in einem ähnlichen Ausmaß sei auch aus der im Förderationskreis Wolga liegenden Teilrepublik Tatarstan gemeldet worden. (Schluss) pom

Reserveantibiotika: Blockadeversuch im Europaparlament scheiterte

Weltärzteverband kritisiert vertane Chance im Kampf gegen Resistenzen

Straßburg, 16. September 2021 (aiz.info) - Eine Mehrheit der EU-Abgeordneten stimmte für die Regelungen der Europäischen Kommission zur Definition von Reserveantibiotika. Die für den Menschen vorbehaltenen Antibiotika sollen damit nicht ausschließlich von der Weltgesundheitsorganisation festgelegt werden. Stattdessen sollen auch Folgen von Antibiotikaverboten für die landwirtschaftliche Erzeugung mitberücksichtigt werden. * * * *

Zuvor hatten die Abgeordneten in einem Änderungsantrag noch klargestellt, dass sie die Einzelbehandlung von Tieren mit Reserveantibiotika weiterhin ermöglichen wollen. Nur die Gruppenverabreichung im Stall sollte beendet werden. Dennoch wurde im EU-Parlament der Einspruch gegen den delegierten Rechtsakt mit 450 gegen 204 Stimmen und 32 Enthaltungen zurückgewiesen. Frank Ulrich Montgomery vom Weltärzteverband bemängelte eine vertane Chance im Kampf gegen Antibiotikaresistenzen.

Nach der Zustimmung durch das Europaparlament kann eine neue EU-Tierarzneimittelverordnung im Jänner des kommenden Jahres in Kraft treten. (Schluss) mö

Titschenbacher: Ohne moderne Bioenergie-Lösungen scheitert der Klimaschutz

Kärnten deckt 55% des Energiebedarfs aus heimischen erneuerbaren Quellen

Klagenfurt, 16. September 2021 (aiz.info). - "Holz ist der wichtigste erneuerbare Energieträger Österreichs. Eine Energiewende ohne Bioenergie und die heimische Forstwirtschaft ist undenkbar", erklärte heute **Franz Titschenbacher**, Präsident des Österreichischen Biomasseverbandes, im Rahmen des 23. bundesweiten Biomassetages in Klagenfurt. * * * *

Die Bedeutung der Bioenergie ist gerade in Kärnten ersichtlich. Das südlichste Bundesland nimmt europaweit in der Nutzung erneuerbarer Energie eine führende Rolle ein. Derzeit werden mehr als 55% des gesamten Energiebedarfs aus heimischen erneuerbaren Quellen abgedeckt. Den Löwenanteil macht dabei die Biomasse aus, sie ist noch vor der Wasserkraft der wichtigste Energieträger. Auch beim Pro-Kopf-Verbrauch ist Kärnten bei der Bioenergie weit vorne. "Das ist auch ein Verdienst unserer starken Forstwirtschaft und der entsprechenden Unterstützung des Landes durch gezielte Fördermaßnahmen", sagte der Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) Kärnten, **Siegfried Huber**.

90% der Nah- und Fernwärme erneuerbar

In Kärnten werden mittlerweile 55% der Haushalte mit Holz und somit nachhaltig beheizt. Von den insgesamt 250.000 Haushalten werden 72.000 dezentral mit Stückholz, Hackschnitzel und Pellets mit Einzelanlagen versorgt. 67.000 beziehen ihre Wärme mittlerweile aus Biomasse-Nahwärmeanlagen. Derzeit werden in Kärnten rund 200 Biomasse-Heizwerke und mehr als 150 Mikronetze (Zusammenschluss von mehreren Nachbarn zu einer Gemeinschaft) betrieben. Rund 90% der Nah- und Fernwärme werden mittlerweile durch erneuerbare Energieträger, vorwiegend Holz, bereitgestellt. Fossile Energie spielt nur mehr eine Nebenrolle.

Holz als regionaler Wirtschaftsmotor

"Mehr als 80% der Biomasse für die Wärmeversorgung werden durch die heimische Forst- und Holzwirtschaft bereitgestellt, der Rest stammt unter anderem aus dem Abfallbereich. Wenn man bedenkt, dass der Einsatz von Bioenergie ungefähr acht Mal so viele Arbeitsplätze wie ein vergleichbares fossiles Energiesystem schafft, die heimische Wertschöpfung durch das Biomassensystem um den Faktor 7 höher ist und die Geldabflüsse ins Ausland ein Siebentel im Vergleich zu fossilen Energiesystemen betragen, so wird einem die regionale Bedeutung der Bioenergie sehr rasch klar. Dazu kommt aufgrund der CO₂-Neutralität noch der Nutzen für das Klima", so Huber.

Auch für die von Schadereignissen beeinträchtigte Forstwirtschaft sei die Bioenergienutzung unverzichtbar, denn die energetische Verwertung sei oftmals die einzige Möglichkeit, diese Sortimente zu verwenden. "Die Bioenergie steht in keiner Konkurrenz zur stofflichen Nutzung, sondern sie ist der Kraftstoff für die Kreislaufwirtschaft und die Bioökonomie. Die Holznutzung ist ausschlaggebend, denn ein nachhaltig bewirtschafteter Wald ist aktiver Klimaschutz", stellte Huber fest.

In dem von der LK Kärnten initiierten Zukunftsprozess für die heimische Land- und Forstwirtschaft spielt Holz in allen Formen eine gewichtige Rolle. Eine der zentralen Zielsetzungen ist die Erhöhung des Anteils der Bioenergie am Bruttoinlandsverbrauch von derzeit 32 auf 45% bis 2030. Die Statistik zeigt, dass nach wie vor zirka 60.000 Haushalte in Kärnten fossil beheizt werden. Zumindest die Hälfte davon könnte kurz- oder mittelfristig mit Biomasse in allen Formen versorgt werden.

Bioökonomie hat großes Zukunftspotenzial

In der Bioökonomie sieht der LK-Präsident die Zukunft Kärntens. Das Bundesland verfügt über einen Waldanteil von 62%. Holz gilt daher als wichtige strategische Ressource. "Der Einsatz von Holz muss im täglichen Gebrauch, im Hochbau, in der Wärme- und Strombereitstellung, aber auch in der Forschung und Entwicklung von Biospritanlagen - Stichwort Holzdiesel - massiv ausgebaut werden. Diese Anstrengung verlangt ein klares Bekenntnis der Landespolitik zur nachhaltigen Nutzung unserer Wälder", betonte Huber. "Waldbewirtschaftung und Holzverwendung sichern nicht nur Wertschöpfung für die bäuerlichen Betriebe, sondern auch Arbeitsplätze im ländlichen Raum. Klimaschutz bedeutet auch nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder. Außer-Nutzung-Stellungen sind nicht der Weisheit letzter Schluss", so der LK-Präsident.

Titschenbacher ortet hier noch einen enormen Nachholbedarf in der Gesetzgebung. "Für den Herbst wurden unter anderem das Erneuerbare-Wärme-Gesetz und das Energieeffizienzgesetz

angekündigt, die einen enormen Hebel für die Wärmewende bewirken könnten. Große Hoffnungen setzen wir auf die angekündigte ökosoziale Steuerreform, diese könnte einen weiteren Impuls für die Biomasse-Branche bringen", so der Präsident. Auch im Bereich Mobilität könne die Land- und Forstwirtschaft mit der Produktion von Holzdiesel und Holzgas einen wichtigen Beitrag leisten.

CO2 in Pflanzenkohle speichern

"Eine große Herausforderung ist auch die langfristige Speicherung von Kohlendioxid aus der Atmosphäre", erläuterte **Gerhard Soja**, Vorsitzender des Österreichischen Vereins für Biomasse-Karbonisierung (ÖBIKA) und Forscher am Austrian Institute of Technology an der Universität für Bodenkultur. Bei der sogenannten Pyrolyse geht anstatt des gesamten, in der Biomasse gespeicherten Kohlenstoffs nur mehr die Hälfte in Form von flüchtigen energiereichen Verbindungen in die Atmosphäre über. Diese können gesammelt und energetisch genutzt werden, sie helfen so, fossile Brennstoffe einzusparen. Die andere Hälfte des Kohlenstoffs verbleibt in der Holzkohle und wird so langfristig aus der Luft entfernt.

"Durch die Nutzung der Nebenprodukte, die in der Land- und Forstwirtschaft anfallen, können die CO2-Speichereffekte der Wertschöpfungskette Holz mit Biokohle mehr als verdoppelt werden. Als Nebenprodukt wird Bioenergie frei. Die Premium-Holzkohle aus einem Kraftwerk kann vielseitig eingesetzt werden: in der Futtermittel- und in der Kosmetikindustrie, als Bodenverbesserungsmittel, in der Tierhaltung, aber auch in der Baustoffindustrie", informierte Soja. Ein interessantes Beispiel sei "Klimabeton". Erste Versuche hätten gezeigt, dass durch die Beimischung von Pflanzenkohle 15% Zement eingespart werden können. Dadurch werde langfristig CO2 im Beton gespeichert. "Die Land- und Forstwirtschaft wird die Energiewende positiv mitgestalten und einen wichtigen Beitrag zur Verminderung des Klimawandels leisten", stellte der Wissenschaftler fest. (Schluss)

Agrana-Kampagnenstart: Verarbeitung in Stärkewerken voll angelaufen

25 Mio. Euro Investitionen in höhere Kapazitäten

Wien, 16. September 2021 (aiz.info). - Die Agrana-Verarbeitungskampagnen in den drei österreichischen Stärkefabriken sind voll angelaufen. Am 30. August 2021 wurde im Agrana-Werk Gmünd (NÖ) mit der Stärkekartoffelübernahme begonnen. Diese Woche startete dort auch die Biostärke-Kampagne. Seit 15. September 2021 läuft in den beiden Agrana-Standorten in Aschach/Donau (OÖ) sowie in Pischelsdorf (NÖ) die Nassmaisverarbeitung. * * * *

Die Stärkekartoffel-Kampagne wird in Gmünd voraussichtlich rund 130 Tage dauern und bis Anfang Jänner abgeschlossen sein. Insgesamt wurden heuer für den Anbau 2021 rund 250.000 t kontrahiert, wobei diese Menge nach gegenwärtigen Ernteeinschätzungen auch erreicht werden wird. Aufgrund des heurigen Vegetationsrückstandes hängt die Kartoffelliefermenge jedoch endgültig von der Witterung im Herbst ab. Der durchschnittliche Stärkegehalt wird auf Vorjahresniveau bei 18,5% erwartet.

Die Anlage in Gmünd im Waldviertel ist Österreichs einzige Kartoffelstärkefabrik und wichtigste Rohstoffabnehmerin für rund 1.350 Kartoffelbauern, betont das Unternehmen. Aktuell werden am Standort Gmünd 12 Mio. Euro in bestehende Produktionsanlagen zur Erweiterung der

Trocknungskapazitäten investiert. Konkret werden ein Sprühturm - eine Trocknungsanlage für Säuglingsmilch, Maltodextrin und Trockenglukosesirup - sowie eine Walzentrocknung für Kartoffeldauerprodukte neu errichtet.

Nassmais: 2 Mio. l Heizöl eingespart

Die Nassmais-Kampagne in den Werken Aschach/Donau und Pischelsdorf wird voraussichtlich bis Mitte Dezember dauern. Danach wird wieder auf Trockenmais als Rohstoff zurückgegriffen. Aufgrund der heurigen Witterung mit einem im Vergleich zum Vorjahr verspäteten Vegetationsverlauf werden für die Maisernte 2021 durchschnittliche bis gute Erträge erwartet.

Die sofortige Verarbeitung von erntefrischem Nassmais schont die Umwelt, da es nicht zur energieintensiven Trocknung kommt. 2020 betrug die Verarbeitungsmenge von Nassmais im Werk Aschach/Donau rund 150.000 t. Dadurch wurden über 2 Mio. l Heizöl für eine Trocknung eingespart. Neben dem ökologischen Vorteil ermöglicht Nassmais dem Landwirt durch den Wegfall der Trocknungskosten einen höheren Deckungsbeitrag als Trockenmais.

Am Standort Aschach/Donau werden jährlich insgesamt rund 500.000 t Mais verarbeitet - zunehmend auch spezielle Maisarten wie Wachsmais und Bio-Mais. Aktuell investiert Agrana im oberösterreichischen Werk rund 13 Mio. Euro in die Erweiterung der Spezialmaisverarbeitung. (Schluss)

Slowakei: EU-Parlament beklagt ungelöste Betrugsfälle

Agrarförderungen unrechtmäßig beantragt

Brüssel/Bratislava, 16. September 2021 (aiz.info). - In der Slowakei wurden mehrere Betrugsfälle mit Agrarförderungen aufgedeckt und die Schuldigen dennoch nicht bestraft, beklagt der Haushaltskontrollausschuss des EU-Parlaments. Das Problem bei der Betrugsbekämpfung mit Agrarförderungen sei weniger das Aufdecken der Fälle, erklärte die Deutsche **Monika Hohlmeier** (CSU), Vorsitzende vom Haushaltskontrollausschuss im Europaparlament. Viel schlimmer sei es, dass die Betrüger nicht bestraft werden. So wurden in der Slowakei für die gleiche Fläche mehrmals Direktzahlungen beantragt und ausgezahlt. In der Zahlungsstelle des Landes saßen korrupte Beamte, führte Hohlmeier aus. Der Förderbetrug sei aufgedeckt, aber die Staatsanwaltschaft nehme die Strafverfolgung nicht auf. Das sei ein Anreiz zu weiterem Betrug, warnte die Europaabgeordnete.

* * * *

Das Funktionieren der nationalen Zahlstellen werde in Zukunft noch wichtiger, weil mit der GAP-Reform die EU-Mitgliedstaaten größere Verantwortung für die Durchführung der Agrarpolitik bekämen. Deshalb müsse das EU-Parlament auf die mangelnde Strafverfolgung in einigen EU-Mitgliedstaaten aufmerksam machen. Auch in Bulgarien, Rumänien und Tschechien gebe es dringenden Handlungsbedarf wegen nicht korrekter Agrarförderungen, führte Hohlmeier aus und kündigte Reisen der Europaabgeordneten in die Länder an.

Der tschechische EU-Abgeordnete **Tomáš Zdechovský** von den Christdemokraten berichtete von einem Betrugsfall aus dem Jahr 2013. Damals wurden für die gleichen Flächen mehrmals Prämien beantragt. Auch sollen sich Parkplätze und Friedhofsflächen unter dem aus dem EU-Agrarhaushalt

bezuschussten Land befunden haben. Der Schaden habe sich auf 468.000 Euro belaufen, teilte Zdechovský mit, und dies sei von der Polizei und vom Finanzministerium bestätigt worden. Und nun gebe es keine Strafverfolgung und die Untersuchungen würden eingestellt, empörte sich der EU-Abgeordnete. (Schluss) mö

Burgenländische Weinlese startet unter idealen Voraussetzungen

Fruchtiger und harmonischer Jahrgang 2021 erwartet

Eisenstadt, 16. September 2021 (aiz.info). - Im Burgenland wurde heute die jährliche Weinlesereise gestartet. Im Mittelpunkt standen diesmal die Bezirke Mattersburg und Oberpullendorf. Landwirtschaftskammer (LK)-Präsident **Nikolaus Berlakovich** machte sich gemeinsam mit dem österreichischen Weinbaupräsidenten **Johannes Schmuckenschlager**, dem burgenländischen Weinbaupräsidenten **Andreas Liegenfeld** sowie Vertretern der Weinbauverbände und der Landwirtschaftskammern, der Wein Burgenland, des Bundesamtes für Weinbau und des Landwirtschaftsministeriums ein Bild von der aktuellen Lage in den Winzerbetrieben sowie der Erntesituation. Vereinzelt wurden bereits Trauben für den Sturm und Jungwein gelesen. Der stabile Hochdruckeinfluss mit spätsommerlichen Temperaturen am Tag und kühlen Nächten begünstigt das Reifen und vor allem die Aromaausbildung in den Beeren. * * * *

"Gut ausgebildete, kreative und moderne Winzerinnen und Winzer repräsentieren die ausgezeichnete Qualität der burgenländischen Weine. Jetzt steht die Lese vor der Tür, und die Weinliebhaber sind schon gespannt auf den neuen Jahrgang. Auch die Winzer waren von Absatzeinbußen durch die Corona-Pandemie stark betroffen. Durch den hervorragenden heurigen Jahrgang erhoffen wir einen kräftigen Impuls und einen starken Aufwärtstrend am Weinsektor", berichtete Berlakovich.

"Großteils ist im Burgenland mit einem Start der Lese ab dem 20. September zu rechnen. Das ist etwas später als im Vorjahr und spiegelt den österreichweiten Trend wider. Die trockene Witterung bietet optimale Bedingungen für qualitativ hochwertige und gut ausgereifte Trauben mit entsprechend ausbalanciertem Säuregehalt, was sich in fruchtigen und harmonischen Weinen des Jahrgangs 2021 widerspiegeln wird", gab Liegenfeld einen optimistischen Ausblick.

"Im Burgenland liegt die erwartete Erntemenge etwas unter der vom Vorjahr, was sich grundsätzlich positiv auf stabile Traubenpreise auswirken wird. Weiters konnte durch den gestiegenen Weinabsatz via Handel, ab Hof oder auch über Onlineshops der Weinbestand auf den Betrieben insgesamt reduziert werden, was den Markt zusätzlich entlastet", erklärte Schmuckenschlager. Abschließend wurde von allen Beteiligten auf die Wichtigkeit hingewiesen, faire und kostendeckende Traubenpreise zu erzielen, damit ein langfristiges Bestehen der Trauben produzierenden Betriebe nachhaltig gesichert werden könne. (Schluss)

Antrittsbesuch der neuen Bundesbäuerin bei Landwirtschaftsministerin Köstinger

Fortsetzung der bäuerinnenspezifischen Bildungs- und Beratungsprojekte wichtig

Wien, 16. September 2021 (aiz.info). - Mit einer Vielfalt an Themen im Gepäck, die mit und für die österreichischen Bäuerinnen behandelt werden, stattete die im April neu gewählte Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Bäuerinnen, **Irene Neumann-Hartberger**, gestern Bundesministerin **Elisabeth Köstinger** einen Besuch ab. Köstinger zeigte sich besonders interessiert an den Fortschritten, die die "Charta für eine partnerschaftliche Interessenvertretung in der Land- und Forstwirtschaft" gebracht hat und betonte ausdrücklich, wie wichtig es sei, Frauen zu haben, "die das Handwerk kennen". Daher sei auch die Fortsetzung spezieller Projekte für Frauen in der Land- und Forstwirtschaft, wie etwa "ZAMM unterwegs", Seminarbäuerinnen, "Lebensqualität Bauernhof", "Schule am Bauernhof" und "Innerlandwirtschaftliche Bildungsinitiative für Agrarkommunikation" (IBAK), sowie deren Finanzierung von großer Bedeutung. Köstinger zeigte sich zuversichtlich, dass es im Strategieplan für die GAP ab 2023 viele Anknüpfungspunkte für die Bäuerinnenarbeit, vor allem im Bereich Bildung und Wissenstransfer, geben werde. * * * *

Das Highlight im Jahr 2022 wird der Bundesbäuerinnentag sein, der im April in Niederösterreich ausgerichtet werden soll - sehr zur Freude der Bundesministerin, die vorangegangene Veranstaltungen als "das Allergrößte" in bester Erinnerung hat. (Schluss) wol

LFI OÖ: Online-Cookinar "Jausenhits - Xund und Cool" am 25. September

Energieschub für einen perfekten Start in den Tag

Linz, 16. September 2021 (aiz.info). - Wie eine gesunde, lässige Jause für die Schule oder auch für das Lernen daheim aus regionalen Lebensmitteln aussehen kann, das zeigt Seminarbäuerin Veronika Brudl im Online-Cookinar "Jausenhits - Xund und Cool" des Ländlichen Fortbildungsinstituts der Landwirtschaftskammer (LK) OÖ am 25. September von 9.30 Uhr bis zirka 11.30 Uhr. Präsentiert wird die Verarbeitung des gesunden Jausenquartetts, bestehend aus Getreideprodukten, Obst und Gemüse, Milch und Milcherzeugnissen sowie Getränken, unter anderem zu perfekt gewickelten Wraps, coolen Snacks im Glas oder kleinen Naschereien mit Sinn. * * * *

"Gerade jetzt im Herbst steht eine reichhaltige Auswahl an heimischem Obst und Gemüse bei den bäuerlichen Direktvermarktern, im Lebensmitteleinzelhandel oder auch aus dem eigenen Garten zur Verfügung, welches sich perfekt zu einer gesunden Jause verarbeiten lässt. Wir wissen aus Umfragen, dass viele Kinder nicht mehr frühstücken. Sie brauchen aber Energie, um gut durch den Schultag zu kommen. Wir zeigen in diesem Cookinar, welcher Energieschub für die Kinder am besten geeignet ist", betont LK OÖ-Vizepräsident **Karl Grabmayr**.

Eine Anmeldung für das Cookinar ist im Web unter www.cookinar.at, telefonisch beim LFI OÖ unter 050/6902-1500 sowie per Mail an info@lfi-ooe.at möglich. (Schluss)